

Eine SPO berät inhaltliche Fragen und legt fest, wer mit wem darüber spricht

Das Schuljahr 1981/82 ist erst wenige Wochen alt. Die Kommunisten der Arthur-Emmerlich-Oberschule Flöha haben sich gründlich darauf vorbereitet. Den wichtigsten Auftrag sehen sie in der Einflußnahme darauf, daß vom ersten Schultag an die vom X. Parteitag der SED gestellten schulpolitischen Aufgaben mit besten Ergebnissen erfüllt werden.

Natürlich ist das mit einer Vielzahl von Anforderungen verbunden. Um ihnen entsprechen zu können, bedarf es auch in unserer Schulparteiorganisation noch weiterer Diskussionen und Festlegungen. Zu einer wesentlichen Erkenntnis des Parteikollektivs der Schule gehört aber: Gute Ergebnisse bei der kommunistischen Erziehung der jungen Generation verlangen, daß alle Lehrer und Erzieher von festen marxistisch-leninistischen Positionen aus, mit revolutionärer Leidenschaft und mit großer Überzeugungskraft ihren Erziehungsauftrag erfüllen.

Alle Pädagogen zu befähigen, dieser Forderung in ihrem Fach, in jeder Stunde, in ihrer gesamten Tätigkeit immer besser gerecht zu werden, den Schülern auf die Fragen des Lebens eine gültige Antwort zu geben, eine wachsende Qualität der Unterrichtsarbeit zu erreichen, eine Atmosphäre intensiven schöpferischen Lehrens und Lernens zu schaffen ist deshalb ein entscheidendes Anliegen des politischen Wirkens der Schulparteiorganisation.

Die Schulparteiorganisation an der Arthur-Emmerlich-Oberschule hat dabei bestimmte Erfahrungen gemacht. Eine erste besagt unter an-

derem, daß hohe Ergebnisse in der politisch-ideologischen Arbeit mit den Pädagogen durch eine enge Zusammenarbeit von Parteileitung, Direktor und Schulgewerkschaftsleitung erreicht werden. Mehr als sonst gelang es zum Beispiel dadurch, alle Lehrer und Erzieher politisch zu aktivieren. Eine zweite Erfahrung besteht darin, daß mit der eindeutigen Orientierung auf die Diskussion ideologischer Grundfragen Standpunkte geschaffen und Positionen herausgebildet werden. Dabei bewährt es sich stets, die aufgeworfenen theoretischen Probleme individuell und differenziert zu behandeln, die Gedanken, Meinungen, Fragen der Kollektivmitglieder sorgfältig zu beachten und sich dazu auszutauschen.

Gespräche werden differenziert geführt

Eine bei der Einwirkung und Führung der politisch-ideologischen Arbeit an unserer Schule gewonnene dritte Erfahrung lautet, daß Erfolge vor allem dann erreicht werden, wenn bei den Gesprächen mit einzelnen Genossen und Kollegen oder auch in Gruppen dem Entwicklungsstand, dem Wissen und Können der Gesprächsteilnehmer Rechnung getragen wird. Kurz gesagt geht es darum, nicht alles mit allen zu tun, sondern dem Prinzip der Differenzierung mehr Augenmerk zu schenken.

Es gehört an unserer Schule zu einer festen Tradition, daß monatlich Gruppengespräche sowohl mit den Pädagogen als auch mit den

Information

Zügiges Tempo bei Ernte und Bestellung

Die Arbeitskomplexe der LPG (P) Gielow bestimmten in diesem Jahr das Tempo in der Ernte und bei der Wiederbestellung im Kreis Malchin mit. Das spricht auch für das Wirken der Genossen in den Kollektiven. Jeder Arbeitsabschnitt wurde von ihnen gründlich politisch-ideologisch vorbereitet. Sie erörterten in den Mitgliederversammlungen, vorauf die ideologische Tätigkeit in den einzelnen Kampagnen zu richten ist. In einer politischen Führungskonzeption waren die konkre-

ten Aufgaben für alle Genossen festgelegt. Die Aufmerksamkeit der Grundorganisation galt besonders den drei ständigen Parteigruppen in den Bereichen. Zu ihrer Unterstützung wurden Parteileitungsmitglieder eingesetzt.

Die vielen Gespräche der Genossen, die sie täglich mit den Kollegen besonders vor Schichtbeginn und während der Pausen führten, bezogen sich vor allem darauf, ihnen die politische Bedeutung höchster Wettbewerbsergebnisse in der

Ernte und bei der Wiederbestellung bewußtzumachen sowie sie über aktuelle politische Ereignisse zu informieren.

Die Leitung hielt die Genossen dazu an, den Kollegen mit gutem Beispiel voranzugehen. Wie Parteimitglieder sich an die Spitze im Wettbewerb stellen, dafür geben die Genossen Johannes Lessner als Leiter des Bestellkomplexes und Alwin Schütt, der als Mechanisator mit dem Sammelroder für höchste Tagesleistungen in der Kartoffelernte sorgte, ein Beispiel.

(NW)